

Zu Hause Gottesdienst feiern

Hausgottesdienst für den Karfreitag | 10. April 2020

Wochenspruch: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16)

- Vorbereitungen -

- Im Haus können Sie sich um einen Tisch versammeln, auf dessen Mitte eine Kerze und/oder ein Kreuz, Blumen und eine Bibel liegen.
- Die Liedvorschläge sind dem Evangelischen Gesangbuch (EG) entnommen. Die Lieder können entweder gesungen oder gesprochen, ggf. auch durch bekannte Lieder ersetzt werden.
- Wenn Sie den Hausgottesdienst zu zweit oder als Familie feiern, sollten Sie eine/n bestimmen, der den Gottesdienst leitet und die Gebete einführt und spricht [Einer]; die Lesungen können von anderen gelesen werden.
- Eine Predigt oder Andacht hilft, sich dem Bibeltext zu nähern. Tauschen sie sich nach der **Andacht** mit Hilfe der Impulse aus.
- Zünden Sie eine Kerze an, kommen Sie zur Ruhe und halten Sie einen Moment Stille, bevor Sie alleine oder miteinander Gottesdienst feiern.
- Wenn der Gottesdienst eröffnet wird, können Sie sich mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Karfreitag! Ihr Tilman Schneider

- Der Gottesdienst -

Eröffnung:

[Eine/r] **Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.**
[Alle] **Amen.**

Einführende Worte:

[Eine/r] Gekreuzigt, gestorben und begraben. Am Karfreitag denken Christen an das Leiden und Sterben Jesu. Jesu Ruf am Kreuz greift die Frage nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“, ruft Jesus. Karfreitag ist der dunkelste Tag des Kirchenjahres. Es ist der Tag, an dem Gott stirbt.

Psalmgebet & Gebet des Tages:

[Eine/r] Wir beten:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch du antwortest nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

[aus Psalm 22]

HERR Jesus Christus, lass uns im Auf und Ab unseres Lebens, in Trauer, Schmerz und Leid, daran festhalten, dass Du mit uns bist und unser Leben befreit und erlöst. Amen.

Evangelium des Tages | Johannes 19,16-30 [Lutherbibel 2017]

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Lied | Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 91,1.4.5.10)

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so lass dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

Andacht:

Der Evangelist Johannes erinnert sich noch ganz genau an den Todestag Jesu. Seine Kleider wurden verteilt und unter dem Kreuz standen Jesu Mutter und deren Schwester. Maria Magdalena, die Jesus zuletzt so eng begleitet hatte, war natürlich auch da. Johannes erinnert sich genau an das Gespräch zwischen Pilatus und den Hohepriestern; und an die Inschrift am Kreuz. Dreisprachig war sie. Der Evangelist erinnert sich an jede Einzelheit und an jedes noch so kleine Detail des Todestages. Und er erinnert sich genau an die letzten Worte des Verstorbenen: **Es ist vollbracht**, sagt Jesus am Kreuz und stirbt.

Nicht selten kommt das vor. Trauernde erzählen vom Verlust eines geliebten Menschen und erinnern sich besonders an den Todestag. Sie erinnern sich an jedes Detail und an jede Einzelheit: wer wo am Sterbebett stand und wer was gesagt hat. Vor allem erinnern sich Menschen an die Gesten und die letzten Worte eines geliebten Menschen.

Der Tod hat viele Gesichter. Er kann brutal und plötzlich über ein menschliches Leben hereinbrechen. Er kann zerstören und zerreißen, was noch unfertig ist. Pläne und Lebensträume bleiben dann unvollendet. Der Tod kann sanft und erlösend wirken, sodass er ein schweres und unerträgliches Leiden beendet. „Nun ist sie erlöst“, sagen Menschen oft, wenn eine Angehörige nach langem Leiden stirbt. Die Versuche, dem Leiden und Sterben einen Sinn abzugewinnen, gehören zu den schwierigsten und problematischsten Angelegenheiten überhaupt. Zu schnell und zu leicht enden wir in Phrasen. Zu schnell wird das Leiden aus der Hilflosigkeit heraus verharmlost.

Es ist vollbracht, sagt Jesus und stirbt. Daran erinnert sich der Evangelist Johannes ganz genau. An der Art und Weise, wie sich Johannes an den Todestag Jesu erinnert, erfahren wir etwas von seinem Glauben. Den Tod Jesu möchte er nicht als ein Geschehen voller Trauer, Schmerz und Verzweiflung erinnern. Johannes blickt aus der Perspektive des Glaubens auf den Tod.

Es ist vollbracht – das heißt: es ist zu Ende; zu Ende das Spiel und der Spott der Soldanten. Zu Ende auch die Schläge und das Leiden, der Schmerz und der Todeskampf. **Es ist vollbracht** und gut, dass dies zu Ende ist. Er ist nun erlöst von alledem.

Johannes blickt im Licht des Glaubens auf Jesu Tod. **Es ist vollbracht** bedeutet auch, dass das Ziel erreicht ist. Beides fällt im griechischen Wort zusammen: das Aufhören und das Ans-Ziel-Kommen eines Lebens. Das Aus-den-Händen-Gleiten und die Vollendung eines Lebens fallen in eins. Es ist eine gute und besondere Gabe, wenn Menschen ihr Leben und Sterben so deuten können: dass das Leben zu Ende geht und damit zugleich an sein Ziel gelangt. **Es ist vollbracht.**

Johannes macht mit seiner Passionserzählung deutlich: hier stirbt nicht einfach ein Mensch, sondern Jesus Christus, Gott selbst. **Denn also hat**

Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Jesus, der kurz zuvor noch in Bethanien gesalbt wurde, wird zum Tode am Kreuz verurteilt. Das Kreuz wird ihm zum Thron. Das Kreuz wird zum Ort der Erhöhung, der Tod zum Sieg und zur Vollendung. **Es ist vollbracht.**

Es ist vollbracht, sagt Jesus, als sein Leben zu Ende geht. Selbst im Tod ist Gott da. Das Sterben ist schlimm, der Schmerz und das Leid furchtbar. Und zugleich wird uns im Glauben hier eine neue Perspektive geschenkt, der Blick nach vorne: da kommt noch was! Mit dieser Perspektive des Glaubens überwindet Jesus alles. Und ich bin gewiss: diese Glaubensperspektive hilft uns, die Karfreitage in unserem Leben auszuhalten und zu überwinden, damit wir nicht untergehen, sondern leben. Amen.

Meditation [Nehmen Sie die folgenden Sätze als Meditation mit in den Karfreitag und den Karsamstag]:

Mein Leben hat ein Ziel.

Christus leidet mit und erlöst.

Es ist vollbracht.

Lied I Meine Hoffnung und meine Freude (EG 697)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus,
meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich
vertrau ich und fürcht mich nicht.

Dank- und Fürbittengebet, Vaterunser:

[Eine/r:] Wir beten:

Gekreuzigter Gott, in Jesus Christus setzt Du Dich dem Leiden und dem Schmerz und zuletzt auch dem Tod aus. – Wir kennen Menschen, die derzeit leiden oder ihr Kreuz tragen müssen. Wir denken an diese Menschen. In der Stille nennen wir ihre Namen und legen sie Dir ans Herz. *[Stille]*

HERR Jesus Christus, am Kreuz wirst Du erhöht und sprichst „*Es ist vollbracht*“. Selbst im Tod schenkst Du Hoffnung und lässt durch den Tod hindurch neues Leben entstehen. – Wir bitten Dich für alle Menschen, die heute traurig und wehmütig sind. Schenke ihnen Hoffnung. Und lehre uns bedenken, dass auch wir einst sterben müssen. Schaffe in uns Menschen Glauben, dass unser Leben mit dem Tod vollendet wird.

Gott, Heiliger Geist, lass uns an diesen Tagen still werden und zur Besinnung kommen. In der Stille bringen vor Dich, was unser Herz bewegt *[Stille]*

Gekreuzigter und erhöhter Gott, Du vollendest alles Leben.
Vaterunser...

Segen:

[Eine/r:] **Gott segne uns und Er behüte uns.**

Gott lasse Sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. [Alle]:

Amen.

[Stille, Kerze wird gelöscht]